

Zeitschrift:	Parkinson : das Magazin von Parkinson Schweiz = le magazine de Parkinson Suisse = la rivista di Parkinson Svizzera
Herausgeber:	Parkinson Schweiz
Band:	- (2012)
Heft:	108: Henri F. Triet : Literat und Weltenbummler = Henri F. Triet : homme de lettres et globe-trotter = Henri F. Triet : letterato e giramondo
Rubrik:	Engagement

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Farbenfrohes Bild: Mehr als 1000 Menschen aus 25 Nationen marschierten beim European Unity Walk durch Amsterdam.



Interessant: Auf einer Bühne wurde ein Rahmenprogramm mit Bewegungsübungen, Musik, Tanz und Reden präsentiert.



Mittendrin statt nur dabei: Vorstandsmitglied Theo Prinz (li.) und Geschäftsführer Peter Franken (Mitte) im Gespräch mit EPDA-Präsident Knut-Johan Onarheim.



Gelebte Solidarität: Betroffene und Gesunde warben für gemeinsame Werte.

Parkinson Schweiz am European Unity Walk

Mehr als 1000 Personen aus 25 Ländern machten am 28. September 2012 beim ersten European Unity Walk mit einem gemeinsamen Marsch durch die Innenstadt von Amsterdam auf die speziellen Bedürfnisse Parkinsonbetroffener aufmerksam. Auch Parkinson Schweiz war mit einer Delegation dabei.

Der Erfolg des ersten European Unity Walk, der von der niederländischen und der europäischen Parkinsonvereinigung EPDA organisiert wurde, übertraf die Erwartungen. Mehr als 1000 Personen, darunter Hunderte Parkinsonbetroffene, marschierten am 28. September 2012 durch das Herz von Amsterdam. Dort machten sie mit Musik und Tanz, mit Transparenten und Plakaten auf die Bedürfnisse der an Parkinson erkrankten Mitmenschen aufmerksam und informierten die Öffentlichkeit über die Arbeit der nationalen und internationalen Parkinsonvereinigungen. Natürlich war auch Parkinson Schweiz (als aktives EPDA-Mitglied) mit einer Delegation dabei. Die Vorstandsmitglieder Theo Prinz und Susanne Brühlmann sowie Geschäftsführer Peter Franken begaben sich gemeinsam mit Ver-

tretern der anderen 24 teilnehmenden Länder in die Niederlande und marschierten entlang der 1,6 km langen Strecke durch die Innenstadt von Amsterdam.

Susanne Brühlmann: «Ich empfand den Unity Walk, bei dem viele Menschen aus der Bevölkerung die Idee und Aktivitäten unterstützten, als freudvollen Anlass und zugleich als eine hervorragende Möglichkeit, die Anliegen der Betroffenen und unserer Vereinigung einer breiten Öffentlichkeit näherzubringen. Ich hoffe, dass durch die grosse Medienresonanz möglichst viele Menschen in Europa erfahren, welche Fähigkeiten und Fertigkeiten Parkinsonbetroffene haben. Und ich hoffe natürlich, dass die Aktion viele Politiker und Entscheidungsträger des Gesundheitswesens davon überzeugt, wie wichtig es ist, den Patienten

und deren Familien die nötige Unterstützung und Solidarität zukommen zu lassen.»

Die Idee zum European Unity Walk lieferte übrigens EPDA-Vizepräsidentin Susanna Lindvall. Sie organisierte den Event nach dem Vorbild des US-amerikanischen Unity Walk, an dem sie mehrfach teilnahm. Dieser findet seit 1994 statt, lockt jährlich bis zu zehntausend Teilnehmer in den New Yorker Central Park und spielt weit mehr als eine Million Dollar Spenden für die Parkinsonforschung ein.

Der europäische Anlass indes zielt nicht auf den Kommerz, sondern auf die Aufklärungsarbeit. Ein gutes Konzept, wie der Erfolg belegt. Wer mehr darüber erfahren will, findet zusätzliche Informationen und viele Bilder im Internet auf www.epda.eu.com/en/events/european-unity-walk. *jro*



Infotagung in Zihlschlacht: Physiotherapeutin Susanne Brühlmann und Logopäde Roland Suter brachten Bewegung ins Publikum.

Information, Unterhaltung und Austausch

Mehr als 500 Gäste, hochkarätige Referenten, die über interessante Themen rund um die Parkinsonerkrankung sprachen, reichlich Zeit für den Austausch untereinander und einige emotionale, aber auch erheiternde Momente kennzeichneten die diesjährigen Informationstagungen in Tschugg und Zihlschlacht.

Nach einer etwas längeren Sommerpause setzten Parkinson Schweiz und die mit der Vereinigung kooperierenden Kliniken die diesjährige Reihe der Informationstagungen fort. Den Beginn machte dabei das Parkinsonzentrum der Klinik BETHESDA in Tschugg, wo am 15. September zum zweiten Mal eine französischsprachige Tagung und am 22. September bereits zum 21. Mal die deutsche Informationstagung abgehalten wurden.

Beide Tagungen waren mit 60 respektive 150 Besuchern erneut sehr gut besucht und wie in den Vorjahren leisteten die Organisatoren der Klinik BETHESDA einmal mehr ganze Arbeit.

Emotionaler Auftakt in Tschugg

Eröffnet wurde die deutschsprachige Tagung von Mariangela Wallimann-Bornatico, Vorstandsmitglied der Vereinigung, und unserem Vizepräsidenten Dr. med. Fabio Baronti. Dieser sorgte für einen Paukenschlag, als er erklärte, dass er selbst seit einiger Zeit von einer neurologischen Krankheit betroffen sei, wenngleich nicht von Parkinson. «Seit ich davon weiß, spüre ich eine nochmals gewachsene Solidarität mit den Parkinsonbetroffenen», erklärte er. Dann stellte er seinen guten Freund und langjährigen Wegbegleiter im Parkinsonzentrum Tschugg, Dr. med. Klaus Meyer, vor. «Die Erkrankung zwingt mich, früher

als geplant Aufgaben abzugeben», sagte Baronti. «Dr. Meyer tritt meine Nachfolge als Chefarzt und Klinischer Direktor an. Das versetzt mich in die glückliche Lage, einige weniger beliebte Aufgaben abzugeben und doch das behalten zu können, was mir wirklich am Herzen liegt: meine Parkinsonpatienten. Ich werde auch künftig im Parkinsonzentrum Tschugg tätig sein und ich bleibe auch Parkinson Schweiz als Vizepräsident erhalten.»

Nach dieser für alle Anwesenden sehr traurigen Eröffnung sorgte das Duett Completto mit seiner musikalisch-akrobatischen Darbietung für den Übergang zum Auftritt

von Dr. Ruth Baumann, Leiterin des Instituts Dialog Ethik. Sie wies in ihrem Referat über das Thema Selbstbestimmung auf das nahezu unbeschränkte Verweigerungsrecht der Patienten bezüglich medizinischer Behandlungen, insbesondere lebenserhaltender Massnahmen, hin. Daher, so Baumann, sei es so wichtig, rechtzeitig und selbstbestimmt Vorsorge zu treffen, z.B. mit der von Dialog Ethik und Parkinson Schweiz erarbeiteten Patientenverfügung für parkinsonbetroffene Menschen.

Im Anschluss zeigten Martine Bellion Vanbellingen und Johanna Hoppe auf, welchen Beitrag die Neuropsychologie und die



Tschugg: Unser Vizepräsident Dr. med. Fabio Baronti (links) und sein Nachfolger als Chefarzt und Klinischer Direktor der Klinik BETHESDA, Dr. med. Klaus Meyer.



Eindrückliche Aktion: Demonstration der Slackline-Therapie in Zihlschlacht.

Ergotherapie zur Selbstbestimmung leisten können. Den Abschluss bildete die von Dr. Helena Lisitschkina moderierte Fragerunde unter Mitwirkung unseres Gründungsverwalters Professor Hans-Peter Ludin.

Reichlich Aktivitäten in Zihlschlacht

Nur zwei Wochen später fand die 13. Informationstagung des Parkinsonzentrums der HELIOS Klinik Zihlschlacht statt. Dabei stand ein brillantes Referat von Prof. Thomas Merz-Abt, lic. theol., Bereichsleiter der Pädagogischen Hochschule Zürich, zum Thema «Was ist uns wirklich wichtig?» im Zentrum. Dieser zeigte zuerst auf, wie sich die Werte und Ziele im Leben in den letzten Jahrzehnten verändert haben. Dann berichtete er über die Werte, die er selbst und seine an Krebs verstorbene Gattin während deren Krankheit gepflegt hatten. Dabei machte er eindrücklich deutlich, dass, wenn man dauerhafte Werte wie Treue, Verläss-

lichkeit sowie Ehrlichkeit und Offenheit – dem Partner wie sich selbst gegenüber – pflegt und auch Gefühlen wie Traurigkeit, Wut oder Verzweiflung Platz einräumt, das Leben auch mit einem schweren Schicksal wie Parkinson lebenswert bleiben kann.

Seine zentrale Botschaft lautete: «Nehmen Sie sich Zeit für das Wesentliche, für das, was Ihnen wirklich wichtig ist. Alles hat seine Stunde – Lieben und Leiden, Freude und Trauer, Aktivität und Ruhe. Fällen Sie für jeden Tag bewusste Entscheide und achten Sie auf das, was Ihnen Kraft gibt.» Dabei, so Merz-Abt, solle man versuchen, das Glas stets halb voll zu sehen: «Eine alte Weisheit besagt, wir können nicht verhindern, dass die Vögel der Sorge über unserem Kopf kreisen, doch wir können vermeiden, dass sie Nester in unserem Haar bauen.»

Nach dem Vortrag sorgten Physiotherapeutin Susanne Brühlmann und Logopäde Roland Suter mit einer Bewegungssequenz



Brillant: Prof. Thomas Merz-Abt

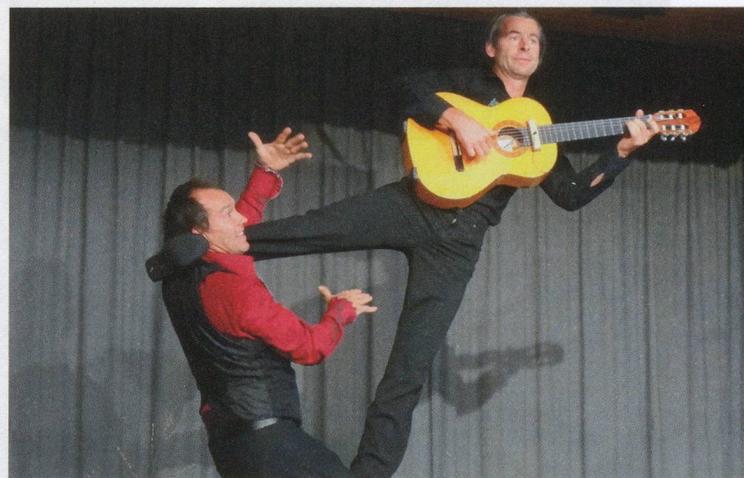
dafür, dass die Gäste ihre Muskeln lockern konnten, ehe nach der Kaffeepause Ergotherapeut Roger Stadelmann die neuartige Slackline-Therapie präsentierte. Er zeigte mit einer Dame aus dem Publikum auf, wie Parkinsonpatienten durch gesichertes Balancieren auf einem knapp über dem Boden gespannten Band ihr Gleichgewicht, die tief liegende Muskulatur und damit ihre Balance und Beweglichkeit stärken können.

Im Anschluss moderierte Prof. Merz-Abt eine Podiumsdiskussion, in der vier Betroffene (drei Männer und eine Frau) schilderten, wie sie ihren Lebensweg trotz Parkinson positiv gestalten. Trotz teils unterschiedlicher Ansätze auf diesem Weg waren sich alle Betroffenen in einem zentralen Punkt einig: Ein familiäres Umfeld, das Selbstbestimmung fördert und zulässt, eine offene Kommunikation sowie treue Freunde sind die wichtigste Basis für ein lebenswertes Dasein mit Parkinson.

jro



Französischsprachige Tagung in Tschugg: Evelyne Erb vom Bureau romand und Referent Dr. med. Pierre Combremont.



Sorgten in Tschugg gleich zweimal für Erheiterung: Das Duett Complett bei seiner musikalisch-akrobatischen Darbietung.

Informationstagung in Basel 2012

Am 1. November 2012 fand im Hilton Hotel Basel zum zwölften Mal die gemeinsame Informationstagung des Universitätsspitals Basel und der Reha Rheinfelden statt. Rund 190 Besucherinnen und Besucher nahmen an der mit einem hochkarätigen Referententeam aufwartenden Veranstaltung teil.

Die Kulisse war überwältigend: Fast 200 Besucherinnen und Besucher füllten bei der 12. Informationstagung des Universitätsspitals Basel (USB) und der Reha Rheinfelden den Saal des Hotels Hilton Basel bis auf den letzten Platz. Eine grosse Motivation für das achtköpfige Referententeam und unseren Präsidenten Markus Rusch, der gemeinsam mit Prof. Dr. med. Peter Fuhr, Stellvertretender Chefarzt der Neurologischen Klinik des USB, die Anwesenden aufs Herzlichste begrüsste.

Den Auftakt der Referatereihe bildete der gemeinsame Vortrag von Prof. Dr. med. Peter Fuhr und Dr. Heiner Brunnenschweiler, Stellvertretender Chefarzt der Reha Rheinfelden. Sie beleuchteten in einem äusserst interessanten Zwiegespräch, welche Möglichkeiten die Rehabilitation für die Behandlung der nicht motorischen Symptome der Parkinsonkrankheit bietet. Dabei gingen sie auf diverse Themen wie Vigilanz, Depressionen und Blasenprobleme ein und gaben den Tagungsbesuchern zahlreiche wertvolle Hinweise und auch praktische Tipps mit auf den Weg.

Im Anschluss erläuterten Dr. phil. Michael M. Ehrenspurger, Neuropsychologe und stellvertretender Leiter der Memory Clinic der Akutgeriatrie am USB, und Prof. Dr. phil. Andreas U. Monsch, Leiter der Memory Clinic, wie Betroffene und Angehörige mit den möglichen mentalen Problemen bei Parkinson umgehen können. Dabei wiesen sie insbesondere auf die Unterschiede zwischen mentalen Problemen bei Parkinson und bei Alzheimer hin. Ihr Fazit: Mentale Probleme bei Parkinson sind nicht selten, doch ist ihre Ausprägung sehr individuell. Und während Alzheimerbetroffene neue Informationen nicht mehr abspeichern können, haben Parkinsonpatienten keine Probleme, Neues zu lernen. Doch sie haben Mühe, das Erlernte später wieder abzurufen. Daher sei es wichtig, dass sich Angehörige in Geduld üben, Ablenkung vermeiden, die Tage nicht zu voll planen und die Betroffenen entlasten – etwa, indem sie im Restaurant nur eine Auswahl an Speisen vorschlagen, – ohne aber die Patienten zu bevormunden! Die Betroffenen selbst sollten ihre Umgebung anleiten,

z. B. indem sie bitten, langsam zu sprechen oder Dinge, die nicht verstanden wurden, zu wiederholen. Auch sei kognitives Training wichtig. «Wir sind nicht nur Hirnbesitzer, sondern vor allem Hirnbenutzer. Daraus ist ein regelmässiges Training wichtig», waren sich die beiden Spezialisten einig.

Wie so ein kognitives Training bei Parkinson aussehen kann, erklärten Dr. phil. Ronan Zimmermann, Psychologe an der neurologischen Klinik des USB, und PD Dr. med. Dipl. Psych. Ute Gschwandtner, Neuropsychiatrische Konsiliarärztin an der neurologischen Klinik des USB. Beide verwiesen dabei auch auf eine von Parkinson Schweiz mitfinanzierte Studie am USB, für die noch Parkinsonbetroffene sowie Gesunde gesucht werden (siehe S. 8).

Den Abschluss bildete der Vortrag von Dr. med. Florian Hatz, Neurologische Klinik des USB, und Dr. Ethan Taub, Oberarzt Neurochirurgie am USB. Sie erläuterten den Nutzen, die Risiken und die Indikation der Tiefen Hirnstimulation im Hinblick auf die nicht motorischen Symptome der Parkinsonerkrankung.

jro



Der Saal des Hotels Hilton Basel war bei der diesjährigen Informationstagung bis auf den letzten Platz gefüllt.



Gab 2005 bereits einmal ein Konzert für Parkinson Schweiz: Das Symphonische Blasorchester des Schweizer Armeespiels.

Musikalische Glanzlichter im März 2013

Am 1. und am 3. März 2013 veranstaltet Parkinson Schweiz zwei grosse Konzerte mit einer Weltpremiere: Das Symphonische Blasorchester des Schweizer Armeespiels unter der musikalischen Leitung von Major Philipp Wagner wird gemeinsam mit dem AMAR Quartett zwei Konzerte – je eines in Trimbach und in Winterthur – geben. Der Erlös beider Konzerte kommt unserer Vereinigung zugute.

Im März 2013 wird Parkinson Schweiz zwei Ensembles zusammen auf die Bühne bringen, die zwar jeweils schon einmal für die Vereinigung Konzerte gespielt hatten – aber noch niemals zusammen aufgetreten sind: Das Symphonische Blasorchester des Schweizer Armeespiels und das Streichmusik-Ensemble AMAR Quartett.

Spitzen-Blasorchester aus der Schweiz

Das aus rund 70 Musikerinnen und Musikern bestehende Symphonische Blasorchester des Schweizer Armeespiels gehört international zu den gefragtesten Blasorchestern. Die meisterhafte Ton- und Interpretationskultur des Orchesters, in dem Schweizer Spitzenmusiker ihren Militärdienst ableisten, wird international anerkannt. Die Eliteformation widmet sich insbesondere klassischen und zeitgenössischen Blasorchesterkompositionen und Transkriptionen auf höchstem Niveau. Das Symphonische Blasorchester des Schweizer Armeespiels tritt bei Galakonzerten im In- und Ausland sowie an internationalen Kongressen und Seminaren auf und wird dabei immer wieder auch von renommierten Gastdirigenten geleitet.

Musikalischer Leiter des Orchesters ist Major Philipp Wagner, der seit 1995 als Berufsmusikinstruktur bei der Schweizer Armee tätig ist. Als Chef Ausbildung ist er im

Kompetenzzentrum Militärmusik für die Ausbildung in den Rekruten- und Kadettschulen sowie den Militärorchestern zuständig. Zudem dirigiert Philipp Wagner die Stadtmusik Basel und deren Big Band.

Eine Frau mit drei Männern zur Seite

Anna Brunner, Igor Keller, Hannes Bärtschi und Christopher Jepson bilden das AMAR Quartett, welches sich insbesondere den Werken Paul Hindemiths widmet. In der Werkauswahl verbindet das AMAR Quartett bewährte Tradition mit der bewussten Förderung der zeitgenössischen Musik, wo-

für es regelmäßig auch Kompositionsaufträge an Schweizer Kulturschaffende vergibt. Dem AMAR Quartett ist es zudem wichtig, sich mit innovativen, spartenübergreifenden Projekten einem erweiterten Publikum zu präsentieren, etwa durch qualitativ hochstehende Zusammenarbeit mit Theater, Ballett und Jazzmusikern – oder wie bei den Konzerten 2013 mit einem symphonischen Blasorchester der Extraklasse.

Alle Details zum Konzert sowie das Programm erhalten unsere Mitglieder Anfang Januar zusammen mit dem neuen Jahresprogramm 2013.

jro



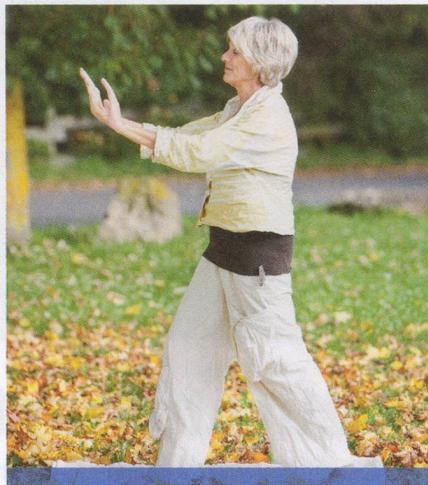
Das AMAR Quartett verlieh bereits der 25. Mitgliederversammlung im Jahre 2010 in der Bundesstadt Bern den passenden musikalischen Rahmen.

Neu ab 2013: Tai-Chi-Kurs

Laut US-Forschern ist die asiatische Kampfkunst Tai-Chi ein ideales Bewegungstraining für Parkinsonbetroffene. Daher bietet Parkinson Schweiz vom 22. bis 24. März 2013 erstmals einen Tai-Chi-Grundkurs in Männedorf an. Interessierte können sich jetzt bereits anmelden.

Weich, fliessend und sehr elegant sieht es aus, wenn sich Menschen nach den uralten Lehren der asiatischen Kampfkunst Tai-Chi bewegen. Dennoch ist es anstrengend – ein echter Sport. Nun haben US-Forscher in einer Studie herausgefunden, dass Tai-Chi für Parkinsonpatienten ein ideales Training ist. Sie trainierten 195 Betroffene während sechs Monaten wahlweise mit Krafttraining, Stretching oder Tai-Chi. Überzeugendes Resultat: Nach den sechs Monaten hatten die Patienten der Tai-Chi-Gruppe von allen Probanden die stabilste Haltung, den besten Gang und die geringste Sturzgefahr.

Parkinson Schweiz greift dieses Wissen auf und bietet vom 22. bis 24. März 2013 ergänzend zu den bekannten Kursen im Bereich «Sport & Bewegung» einen Tai-Chi-Kurs für Betroffene an. Die Kursausschreibung finden Sie im Anfang Januar erscheinenden Jahresprogramm 2013. Wer möchte, kann schon jetzt Informationen bestel-



Tai-Chi, ein guter Sport bei Parkinson.

len und sich auch direkt anmelden, und zwar bei Katharina Scharfenberger, Parkinson Schweiz, Pf 123, 8132 Egg, Tel. 043 277 20 77, E-Mail: info@parkinson.ch.

GESUCHT

Parkinsonbetroffene für Fotografieprojekt

Julie Lovens (24), Fotografin und Studentin im letzten Jahr an der Kunsthochschule in Vevey, möchte im Rahmen ihrer abschliessenden Diplomarbeit ein Fotografieprojekt realisieren, das sich mit an Parkinson erkrankten Personen und deren Umfeld auseinandersetzt. Julie Lovens, die eine durch die Parkinsonkrankheit ihres Vaters geprägte Kindheit und Jugend erlebte, möchte im Rahmen ihrer Arbeit die Krankheit und deren Auswirkungen auf das Leben der Betroffenen dokumentieren. Dafür sucht sie Menschen, die über ihr Leben mit Parkinson berichten und sich fotografieren lassen möchten.

Interessierte melden sich bitte bei:

Julie Lovens, Rue du Conseil 11, 1800 Vevey, Tel. 079 712 92 47, E-Mail: julielovens@hotmail.com, Internet: julielovens.tumblr.com

Universitätsspital Basel

Ein Training zur Verbesserung der geistigen Leistungsfähigkeit für Parkinsonpatienten

Am Universitätsspital Basel wird zurzeit eine Therapiemethode gegen Defizite der geistigen Leistungsfähigkeit bei Patienten mit der Parkinsonkrankheit untersucht. Mit Hilfe eines computerisierten kognitiven Trainingsprogramms soll gezielt die geistige Leistungsfähigkeit verbessert werden.

Für dieses von Parkinson Schweiz unterstützte Projekt suchen wir:

- Menschen, bei denen die Parkinsonkrankheit diagnostiziert wurde
- Probanden ab dem 50. Lebensjahr, die als gesunde Vergleichspersonen bei dieser Trainingsstudie mitmachen. Diese Teilnehmer sollten keine neurologischen oder psychiatrischen Erkrankungen haben.

In dem Projekt werden die Probanden während eines Monats dreimal wöchentlich 45 Minuten lang trainiert. Vor und nach dem Training findet eine ausführliche neuropsychologische Untersuchung zur Bestimmung der Leistungsfähigkeit statt.

Interessenten melden sich bitte bei:

Dr. phil. R. Zimmermann, Tel.: 061/328 68 58, E-Mail: ZimmermannR@uhbs.ch

ANZEIGE



PRIVAT-INSERAT

Gratis für Betroffene: Stuhl mit Aufstehhilfe

Der bequeme, mit blauem Leder bezogene Aufsteh- und Relaxsessel ARCTIC SVING Large verfügt über eine elektrische Aufstehfunktion, eine absenkbare Rückenlehne (Liegeposition) und eine höhenverstellbare Beinauflage. Die Aufstehfunktion und die Einstellung von Rückenlehne und Beinauflage erfolgen mittels Handschalter und zwei 24-Volt-Elektromotoren.

Der Sessel wird an Parkinsonbetroffene gratis abgegeben, er muss aber selbst abgeholt werden.

Interessenten wenden sich bitte an:
Margrit Ehrbar,
Dorfstrasse 81,
8706 Meilen,
Tel. 044 923 09 49,
E-Mail: schuetzenhaus@bluewin.ch

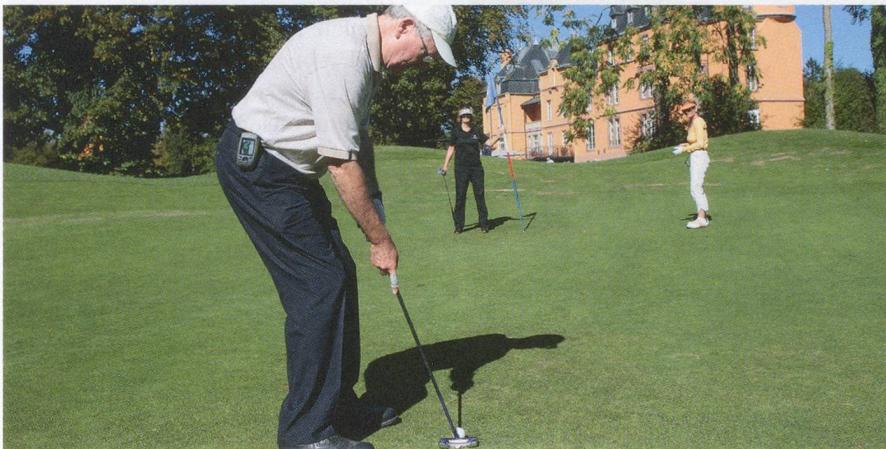




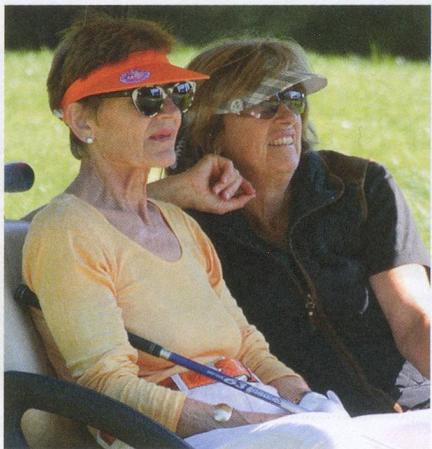
Wettkampf: Alle gaben ihr Bestes.



Keine Hektik: Neben dem Sport bot das Turnier auch Zeit für interessante Gespräche.



Herrliche Kulisse: Der Golfplatz im Park des malerischen Château Hombourg.



Gut gespielt: Christa Widmer Zweifel (li.).

Golftrophy «Art et Château»

Am 16. September 2012 fand auf dem Château de Hombourg die 2. Golftrophy «Art et Château» statt. Bei herrlichem Wetter spielten rund 70 Golfbegeisterte für unsere Vereinigung und im Gedenken an den bekannten Basler Architekten und Designer Teff Sarasin.

Wie schon bei der ersten Golftrophy «Art et Château» im Jahr 2011 war das Wetter herrlich und das Drei Thermen Golfresort Château de Hombourg präsentierte sich in perfektem Zustand. So fanden die rund 70 Spielerinnen und Spieler (doppelt so viele wie 2011), darunter wieder mehrere Parkinsonbetroffene und Mitglieder unseres Vorstandes, beste Bedingungen vor. Sie alle waren angereist, um sich im Gedenken an den bekannten Basler Architekten und Designer Teff Sarasin, der an Parkinson litt, im sportlichen Wettkampf zu messen.

Dabei stand neben der Golftrophy, die wahlweise über 18 oder 9 Löcher führte, auch wieder ein Putting-Turnier auf dem Programm. Alles war erneut bestens organisiert worden von Ruth Klein-Boeijinga, die auf die tatkräftige Unterstützung von Kurt Wüest zählen durfte. Sehr zur Freude

der Teilnehmenden, die aufs Beste betreut und verköstigt wurden und den Sport und die Gemeinsamkeit genossen. Die Besten duften sich am Abend über einen der schönen Preise, die grosszügige Menschen gespendet hatten, freuen. So stiftete das Hotel Bünda, Davos, einen Aufenthalt für 2 Personen, der Seidenmann Andreas Hurr aus Zürich traumhafte Seidenfoulards und der Basler Künstler Buzz Bennett eine Skulptur für die Golftrophy. Sieger 2012 sind Ruth Züblin und Peter Marschel.

Auch Ruth Klein-Boeijinga verzeichnete neben viel Arbeit einen persönlichen Gewinn. «Christa Widmer Zweifel, die für Parkinson Schweiz spielte, wurde an diesem Tag für mich zu einer Freundin», freut sie sich. Und auch Parkinson Schweiz hat gewonnen: Das Turnier spielte 3000 Franken ein, die unserer Arbeit zugutekommen. *jro*



Engagiert: Kurt Wüest half bei der Durchführung der Golftrophy tatkräftig mit.



Ruth Klein-Boeijinga hat das Turnier einmal mehr hervorragend organisiert.

Auftritt bei der Altersmesse Freienbach

Am 27. und 28. Oktober 2012 fand im Seedamm Plaza in Pfäffikon SZ die erste Seniorenmesse der Gemeinde Freienbach statt. Parkinson Schweiz war mit einem Informationsstand und einem Vortrag vor Ort vertreten.

Mehr als 4500 Menschen in der Region Höfe/March/Obersee sind älter als 55 Jahre. Das brachte die Alterskommission der Gemeinde Freienbach dazu, eine Seniorenmesse zu organisieren. Diese war aber nicht als typische Verkaufsmesse konzipiert, sondern als Plattform für den Austausch der älteren Bevölkerung mit Fachpersonen aus

den Bereichen Gesundheit, Wohnen und Alltagsbewältigung im Alter, Mobilität, Information und Beratung. Daher gab es parallel zur Messe auch 24 Fachreferate rund um das Thema Leben im Alter. Ein Konzept, das grossen Anklang fand. Mehr als 1000 Besucherinnen und Besucher nutzten die Gelegenheit, sich auf der Messe, an der fast

60 Aussteller teilnahmen und für die kein Eintritt zu bezahlen war, zu informieren.

Parkinson Schweiz, als gemeinnützige Organisation, wurde eingeladen, kostenfrei an der Messe teilzunehmen. Ein Angebot, das wir gerne nutzten – und das von Erfolg gekrönt war. Mehrere Hundert Personen, darunter auch mehrere Betroffene, informierten sich vor Ort über die Arbeit und die Angebote der Vereinigung.

Ebenfalls auf grosses Interesse stiess der von Parkinson Schweiz angeregte Fachvortrag von Daniela Ritzenthaler-Spielmann vom Institut Dialog Ethik zum ab 1.1.2013 geltenden Erwachsenenschutzrecht. Mehr als 50 Personen nutzten die Gelegenheit, aus profunder Quelle zu erfahren, weshalb es sinnvoll ist, rechtzeitig eine Patientenverfügung zu erstellen, und welche Vorteile die von Parkinson Schweiz und Dialog Ethik erarbeitete Patientenverfügung für Parkinsonbetroffene dabei bietet. *jro*



Kleiner Stand, grosse Wirkung: Viele Messebesucher informierten sich.



KLINIK BETHESDA
Neurorehabilitation
Parkinson-Zentrum
Epileptologie

CH-3233 Tschugg BE
Tel. +41(0)32 338 44 44
Fax +41(0)32 338 40 10
www.klinik-bethesda.ch
info@klinik-bethesda.ch

LSVT
GLOBAL



ANZEIGE

LSVT BIG spezifisches, intensives Behandlungskonzept für
Parkinsonbetroffene

Das LSVT BIG Trainings- und Zertifizierungsseminar ist eine zweitägige Fortbildung zur Schulung von Physio- und Ergotherapeuten. Bei dieser Therapieform handelt es sich um ein intensives ganzkörperliches Training des Bewegungsausmasses für Menschen mit Parkinsonerkrankung. Zu den Lerninhalten zählen die Grundlagen der Behandlungselemente, wissenschaftliche Nachweise zur Wirksamkeit der Behandlung, detaillierte Ausführungen und Einüben der einzelnen Übungen, die Präsentation von Einzelfallstudien und die praktische Durchführung der Übungen am Patienten. Mehr Infos: www.lsvtglobal.com oder unter: www.klinik-bethesda.ch (unter News)
Anmeldeschluss: 20.12.2012

Klinik Bethesda Tschugg
Samstag 09.03.2013 – Sonntag 10.03.2013
670 CHF

PC-Konto: 30-2144-6, Klinik Bethesda, 3233 Tschugg

IBAN Nr. CH48 0900 0000 3000 2144 6

Bemerkung: LSVT Workshop 03.2013

Anmeldung: siegenthaler.s@klinik-bethesda.ch



Männer in der Überzahl: Die Parkinsonferien 2012 glichen erstmals einem Herrenausflug – bei dem alle Spass hatten!

Schöne Ferientage in Landschlacht

Vom 30. September bis am 6. Oktober 2012 fanden erneut die gemeinsam mit der HELIOS Klinik Zihlschlacht durchgeführten Parkinsonferien für leichter Betroffene statt – dieses Jahr erstmals in Landschlacht. Gabriela Oertig, welche die Ferien gemeinsam mit Susanne Neuhäusler, Parkinson Nurse, leitete, berichtet.

Dieses Jahr waren wir mit den Parkinsonferien im Internationalen Blindenzentrum in Landschlacht zu Gast. Unsere Gruppe wurde dort sehr herzlich aufgenommen und hat sich rasch eingelebt. Besonders haben wir die reichhaltige Küche, die Zimmer mit Balkon und Seesicht sowie das schöne Parkgelände genossen.

Bewegung, Kreativarbeit und Ausflüge

Den Tag begrüssten wir jeweils mit Qigong-Übungen und gingen so mental gestärkt zum Frühstücksbuffet. Im täglichen Kreativatelier gab es vieles zum Ausprobieren und Entdecken, beispielsweise Seidenmalerei, Aquarellmalen, Specksteinarbeiten, Serviettenteknik für Karten, Gartenstecker und einiges mehr. Highlights waren jeweils die Ausflüge am Nachmittag, bei denen uns stets der Freiwilligen-Dienst der HELIOS Klinik Zihlschlacht unterstützte.

Der erste von insgesamt fünf Ausflügen führte uns am Montag nach Kreuzlingen in den Seeburgpark, wo wir bei herrlichem Wetter am See spazierten, den Wildpark und den Kräutergarten besichtigten und Zeit für einen Kaffee in der «alten Badi» fanden. Bei diesem Ferienambiente wäre man am liebsten ins nächste Schiff eingestiegen ...

Am Dienstag reisten wir ins Schloss Arenenberg, welches als schönste gelegenes Schloss am Bodensee gilt und zudem das Napoleonmuseum beherbergt. Die Gäste allerdings genossen lieber den fantastischen Ausblick im schönen Park, den Einkauf im Museumsshop und das Terrassen-Bistro als das Museum ...

Am Mittwochmorgen dann überraschte uns prominenter Besuch aus der HELIOS Klinik Zihlschlacht: Beim Frühstücksbuffet gab es eine ungezwungene Gesprächsrunde mit Dr. Matthias Oechsner, Leiter des Parkinsonzentrums, und Frau Dr. Kerstin Baldauf, Mitglied der Klinikdirektion. Nachmittags fuhren wir dann mit der Kutsche durch den schönen Thurgau mit seinen Obstkulturen. Am Donnerstag war das Wetter weniger schön als an den vorangegangenen Tagen und so besuchten wir das Sea-Life-Center in Konstanz, in welchem man die Vielfalt und die Farbenpracht der Unterwasserwelt bestaunen kann. Den Abschluss der Ausflüge bildete dann am Freitag der gemeinsame Besuch der Parkinson-Informationstagung in Zihlschlacht (siehe Bericht S. 5).

An den Abenden hatten alle Feriengäste noch viel Gelegenheit zum Spielen, Jassen,

Filmeanschauen und sogar zu einem Besuch eines Konzertes im IBZ.

Dass Musik die Seele und die Herzen berührt, durften wir übrigens auch erfahren, als uns Mirjam Blank eine unvergessliche gemeinsam gestaltete Harfenmusik- und Gesangsstunde schenkte.

Fast ein Herrenausflug dieses Jahr ...

Jede Fieriengruppe, die wir bei den seit vielen Jahren stattfindenden Ferien begrüssen und begleiten dürfen, ist einzigartig und speziell. Waren es in den Vorjahren deutlich mehr Paare, die an den Parkinsonferien teilnahmen, durften wir in diesem Jahr überwiegend Männer in der Ferienwoche begleiten. Besonders berührt hat mich, wie nachhaltig diese Ferienwoche für die Teilnehmer wirkt. Es ist schön, zu sehen, welchen Wert die Ferien nicht nur für die Betroffenen selbst haben, sondern auch, wie sehr diese die Entlastung der eigenen Angehörigen schätzen. Diese oft spürbare psychische Erleichterung und die körperliche Erholung führten dazu, dass die meisten sehr mobil wieder nach Hause reisen.

Gabriela Oertig, Kunsttherapeutin und Heilpraktikerin sowie Leiterin der Ferien in Landschlacht

Mit Parkinson am Hallwilerseelauf dabei

7135 Läuferinnen und Läufer starteten am 13. Oktober 2012 beim 38. Hallwilerseelauf über Distanzen von 6,9 und 21,1 km. Fünf von ihnen, vier Frauen und ein Mann, starteten im Team von Parkinson Schweiz.

Regelmässige Bewegung wie lockeres Laufen oder Nordic Walking ist ein wichtiger Pfeiler der Anti-Parkinson-Therapie. Daher rief die Vereinigung auf Anregung unseres Mitgliedes Werner Känel im Frühling die Mitglieder auf, am 38. Hallwilerseelauf an den Start zu gehen. Zur Wahl standen Strecken über 6,9 km (Kurzlauf oder Nordic Walking) sowie – für Hartgesottene – der Halbmarathon-Erlebnislauf über 21,1 km.

Leider meldeten sich nur fünf Personen an. Diese aber hatten am 13. Oktober 2012, an dem nach tagelangem Regen die Sonne strahlte, grossen Spass. «Das Wetter war zum Laufen ideal, die Organisation des Anlasses perfekt und die Strecke einfach wunderschön», erzählt Nelly Wyler. Die 68-Jährige hat seit 24 Jahren Parkinson, nahm mit Freundin Erika Nyffenegger die Halbmarathondistanz unter die Füsse und traf nach nur 3:30 Stunden im Ziel ein. «Ich bin sehr enttäuscht, dass nicht mehr Betroffene, vor allem die Jüngeren, mitgemacht haben»,

sagt sie traurig. «Laufen tut gut, macht in der Gruppe viel Spass und die 6,9-km-Distanz ist auch für weniger Geübte zu schaffen. Ich wünsche mir, dass 2013 viel mehr Leute mitmachen.» Und in der Tat: Christa Allenbach und Werner Känel liefen die 6,9-km-Runde in 47:45 respektive 51:54 Minuten und Jürg Imobersteg bewältigte

die gleiche Strecke im Nordic-Walking-Stil in einer Stunde und zwei Sekunden.

Der 39. Hallwilerseelauf wird übrigens am Samstag, 12. Oktober 2013, stattfinden. Es bleibt also Zeit zum Trainieren. Als Motivationsspritze finden Sie auf der Website www.hallwilerseelauf.ch viele tolle Bilder des diesjährigen Laufes.

jro



Erika Nyffenegger und Nelly Wyler liefen den Halbmarathon (21,1 km), Werner Känel, Christa Allenbach und Jürg Imobersteg den Kurzlauf über 6,9 km.



**rehaklinik
ZIHL SCHLACHT**

Motorische Probleme des Parkinsonpatienten: Eine Fortbildung für Physio- und Ergotherapeuten

Das Krankheitsbild Morbus Parkinson präsentiert viele verschiedene Symptombilder. Neben der herkömmlichen Therapie bewähren sich parkinsonspezifische Therapieansätze, welche die Alltagsmobilität und Lebensqualität des Patienten deutlich verbessern. Die Rehaklinik Zihlschlacht verfügt mit dem Parkinsonzentrum über langjährige Erfahrung in der Therapie von schwierig zu behandelnden Patienten mit der Parkinsonerkrankung. In einer spezialisierten ganztägigen Fortbildung wollen wir medizinische Grundlagen vorstellen und spezielle Behandlungsmethoden für Parkinsonpatienten präsentieren.

Inhalt: Medizinischer Hintergrund und Behandlung; Befund und Assessments; Therapie

Ziel: Kenntnis der Hauptsymptome; sichere Befundaufnahme; Anwenden der Behandlungsmöglichkeiten

ANZEIGE

Kursleitung: Dr. med. Matthias Oechsner, Leiter Parkinsonzentrum Rehaklinik Zihlschlacht; Susanne Brühlmann, Physiotherapeutin; Alexandra Menig, Ergotherapeutin

Zielgruppe: Physio- und Ergotherapeuten/-innen

Datum: Freitag, 19. April 2013

Zeit: 9:15 Uhr – 17:00 Uhr

Ort: Rehaklinik Zihlschlacht,
Hauptstrasse 2–4, 8588 Zihlschlacht

Kosten: CHF 220.–

(inkl. Kursunterlagen und Verpflegung)

Teilnehmerzahl: maximal 30 Personen

Anmeldung: bis spätestens Montag, 18. März 2013,
Ärztl. Sekretariat: Frau Wüethrich, Tel. 071 424 30 22,
E-Mail: regula.wuethrich@helios-kliniken.ch